

Dokumente über Adolf und Erich Polewoy

1 Brief vom Justizministerium in Brüssel an die Polizei in Stralsund vom 27.1.1939

Ein gewisser Polewoy, Adolf, geboren in Odessa am 26.7.1893, ist im November 1938 in Belgien eingetroffen, er gibt an, in Stralsund, Papenstr. 4 aufhältlich gewesen zu sein, und wohnt gegenwärtig in Merksplas. Ich beehre mich Sie um gefällige Auskunft über die Richtigkeit obiger Angaben, über Leumund und Vorleben, sowie um Angabe etwaiger Vorstrafen ganz ergebenst zu ersuchen, und erkläre mich zu Gegendiensten stets und gern bereit.

Mit dem Audrducke der ausgezeichneten Hochachtung.

Der Verwalter der Oeffentlichen Sicherheit
DE FOY

2 Antwort der Obersten Polizeibehörde der Stadt Stralsund an das Justiz-Ministerium Brüssel vom 21. März (!) 1939

Ich beehre mich Ihnen mitzuteilen, dass Adolf P o l e w o y in Stralsund in der Zeit vom 10.10.1919 bis 14.12.1938 wohhnhaft gewesen ist. Vorstrafen sind gegen ihn nicht verzeichnet. Leumund und Vorleben haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Ich hoffe, ihnen mit meiner Auskunft gedient zu haben.

Stralsund, den 21.3.39
D.O.a,O.P.B.
In Vertretung Bi.

3 Brief von Adolf Polewoy aus St. Cyprien an Elise Polewoy in Stralsund, Papenstr. 4 vom 1.9.40.

Liebe teure Frau liebe Kinder!!

Deinen lieben teuren Brief vom 31.7. habe ich erhalten. Meine Freude war so groß. Stundenlang habe ich geweint. Du schreibst mir Du hast nichts verbochen, daß es Dir so geht, ich doch auch nicht. Ich war schon bereits auf der Rückreise nach Deutschland und bin 4 Wochen in Bordeaux gewesen. Ich war in 4 Wochen so glücklich und habe gedacht jeden Tag nach Hause zu kommen. Die Deutsche Behörde versprach es uns zuerst auch – doch ohne Erfolg. Man schickte uns wieder in die Wüste Cyprien zurück. Gestern nun kamen wir hier an und fand ich Dein lieben Brief nun vor. Wie lange ich hierbleibe weiß ich nicht – Du liebes Lieschen behalte Deine Ruhe – Es wird für uns auch bald wieder die Sonne scheinen. Glaube mir ich habe im ersten Krieg (russischer Kriegsgefangener, E.S.) weniger durch gemacht wie in dem jetzigen Krieg. Wenn ich Dir alles schreiben würde, dann ständen Dir die Haare zu Berge und trotzdem verliere ich nicht den Mut. Wie Erich immer gesagt hat Kopf hoch Mut nicht verlieren. Das habe ich mir zu Herzen genommen und ruf es auch Dir zu. Du schreibst mir ich soll Dir nicht vergessen, - - ich habe Dir 10 Karten geschrieben und Du mir nur 1 Brief. Glaube mir liebes Lieschen es vergeht kein Tag wo ich nicht nach denke wann der Tag kommt wo wir uns wiederssehen werden.

Also liebes Lieschen ich bitte Dich verliere nicht den Mut, bleibe gesund zur größten Freude für mich und unsere Kinder. Hoffentlich ist der Krieg bald zu Ende und dann wollen wir ein glückliches Wiedersehen feiern.

Gesundheitlich geht es mir gut, für heute nun Schluß hoffe das meine Zeilen Dich beim besten Wohlbefinn antreffen.

Sei herzlich begrüßt und tausendmal geküßt

Dein Mann

Euer liebender Vater

Achte bitte den richtigen Absender zu schreiben

Allemagne FM
Poste des Intenics Zivil

Madame Elise Polewoy
Stralsund i/Pommern
Papen Str. 4

Essest
Adolf Polewoy
Camb
St. Cyprien P.G.
Iiot – 6
Paraque 15+

4 Brief von Adolf Polewoy aus St. Cyprien an Elise Polewoy in Stralsund, Papenstr. 4 vom 4.9.1940

Meine liebe Frau und liebe Kinder

Heute will Dir noch einmal schreiben und Dir folgendes mit zu teilen. Gehe bitte zur Staatspolizei und lege meinen Fall das ich mich in den Camp St. Cyprien als Internierter befinde. Die Zustände in diesem Lager sind grauenhaft. Es wimmelt von Flöhen, Fliegen und nachts wird man durch Ratten und Mäuse geplagt. Außerdem ist hier im Lager Typhus ausgebrochen d.h. in einer anderen Abteilung des Lagers nun sind einige Tote zu beklagen. Heute morgen bekam ein Insaßen des Lagers dessen Frau auch Arierin ist von der Staatspolizei einen Freilassungsschein. Dieser Mann wurde sofort befreit. Unternehme also bitte die notwendigen Schritte das ich mich in Deutschland und wenn das nicht möglich sein sollte in Belgien niederlassen kann ich habe Dir in den letzten Brief schon geschrieben das ich mich Wochen in Bordeaux (x) aufgehalten habe. Dort kam ich vor eine Kommission der Gestapo und wurde als poltischer unverständlich erklärt.

Adolf Polewoy
Camb St. Cyprien
II ot – 6 bar (Baracke) 15
France

Euros Dinterne
fric Depott

Frau
Elise Polewoy

Stralsund
Papenstr. 4 Pommern
Allemagne

5 Verpflichtungsbescheid des Arbeitsamtes Stralsund für Erich Polewoy vom 11. Januar 1945

Auf Grund der Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 13. Februar 1939

Herr Erich Polewoy, geb. 3.4.1920 in Stralsund, Greifswalder Chaussee 88, bei Fa. C:A.Beug, Stralsund . Sie werden hiermit für die Zeit vom 15.1.1945 bis begrenzte Zeit zur Dienstleistung als OT.Mann bei der Org. Todt verpflichtet. Sie haben sich am 15.1.45 bis 9.45 Uhr in Stettin, Hauptbahnhofshalle, Schalter I – Arbeitsaufnahme – zu melden.

Stralsund, den 11. Januar 1945

6 Bestätigung des zwangsweisen Arbeitseinsatzes für Erich Polewoy im Lager Wolmirsleben in einer Abschrift vom 27. Juli 1976

Abschrift

Sammellager Wolmirsleben

am 11.5.1945

B e s c h e i n n i g u n g

Der Autoschlosser Erich Polewoy, geb. am 3.4.1920 in Stralsund, wurde Anfang Januar 1945 vom Lager Rothenförde nach Womirsleben in das hiesige Lager gebracht.

Er ist jüdischer Mischling I. Grades und wurde auf Anordnung des Reichsführers SS – RSHA Berlin – im Zuge der Sonderaktion der Geheimen Staatspolizei gegen Juden und Judenstämmige zwangsweise als poltischer Häftling mit untergeordneter Arbeit beschäftigt.

Das hiesige Lager wurde am 11. April 1945 von amerikanischen Truppen befreit.

Der Lagerleiter:
gez. Unterschrift

Vorstehende Angaben entsprechen der Wahrheit. Im Auftrage der Militärregierung.

Siegel
Der Amtsvorsteher als Orrtspolizeibehörde

Wolmirsleben

F.d.R.d.A.

Ehlert

27. Juli 1976